

## **P R O T O K O L L**

### **der 126. ordentlichen Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug vom Dienstag, 7. Juni 2011 um 18.00 Uhr, im Burgbachsaaal in Zug**

---

#### **Traktanden**

1. Protokoll der 125. GV vom 8. Juni 2010
2. Jahresbericht 2010
3. Jahresrechnung 2010 und Bericht der Revisionsstelle
4. Entlastung des Vorstandes
5. Wahlen
  - a) Vorstand
  - b) Revisionsstelle
6. Jahresbeitrag 2011
7. Varia

---

#### **Einleitung**

Der Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug (GGZ), Alex Staub, eröffnet die 126. Generalversammlung der GGZ um 18.00 Uhr.

Im Namen der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug begrüsst er ganz herzlich die rund 80 Mitglieder, Gönnerinnen und Gönner, Vertreterinnen und Vertreter der kantonalen und gemeindlichen Behörden sowie befreundeter Institutionen der GGZ zur 126. Generalversammlung im Burgbachsaaal in Zug.

Namentlich begrüsst er folgende Persönlichkeiten:

- Vreni Wicky, Kantonsratspräsidentin
- Matthias Michel, Landammann
- Andreas Bossard, Stadtrat
- alle Vertreterinnen und Vertreter der Zuger Gemeinden
- alle Ehrengäste, die mit einem namhaften Betrag die GGZ unterstützt haben
- Hansruedi Kühn, alt GGZ-Präsident und Vorstandsmitglied der SGG
- Ueli Scheidegger, alt GGZ-Präsident
- Monique Gisler, alt GGZ-Präsidentin

Alex Staub versteht die Teilnahme so vieler Mitglieder und Gäste als Anerkennung der Leistungen, die die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug erbringt. Der Dank gilt allen Anwesenden. Die Generalversammlung ist für den Vorstand „Pflicht und Kür“ zugleich. Pflicht darum, weil wir als Verein, gestützt auf die Statuten, den anwesenden Mitgliedern über unsere Geschäftstätigkeit im vergangenen Jahr Rechenschaft ablegen müssen und Kür, weil dies uns die Chance bietet, die Anwesenden über unsere Leistungen zu informieren.

Der Burgbachsaal wurde ausgewählt, weil hier jedes Jahr die Zentrale des GGZ Ferienpasses ist. Die GGZ ist im Kanton Zug stark im gemeinnützigen Bereich vertreten und wir sind stolz, dass sich neben der GGZ auch andere Institutionen gemeinnützig organisieren. Viele Aufgaben der GGZ sind verbunden mit Leistungsvereinbarungen der Öffentlichen Hand. Diese Aufgaben erfüllt die GGZ professionell und mit hoher Qualität. Die GGZ ist jedoch ebenso interessiert daran, in eigener Verantwortung Projekte voranzutreiben, wie dies beim Projekt „preisgünstige und familiengerechte Mietwohnungen“ der Fall ist. Die GGZ wird sich in Zukunft vermehrt auch um den Aspekt kümmern, dass überall dort, wo „GGZ drin ist, auch GGZ draufsteht!“ Eine Arbeitsgruppe wurde gebildet, um eben dieses Thema genauer zu prüfen. Die ganze Thematik der Mitglieder/Göner/Sponsoren und wie sie eingebunden und betreut werden können, ist ebenfalls Thema einer derzeit laufenden Arbeitsgruppe.

Die Generalversammlung bietet auch immer wieder die Chance eines Rückblicks und mit diesen Worten eröffnet der Präsident den statutarischen Teil der 126. Generalversammlung.

Er stellt die Beschlussfähigkeit fest. Die Generalversammlung ist statutenkonform zwei Mal im Amtsblatt des Kantons Zug ausgeschrieben worden und die Traktandenliste entspricht den statutarischen Vorschriften. Anträge zur Ergänzung der Traktandenliste sind keine eingegangen.

Zu den Abstimmungen erklärt der Präsident, dass bei allen Wahlen und Abstimmungen das absolute Mehr der anwesenden Mitglieder entscheide. Er schlägt vor, dass diese offen durchgeführt werden. Wenn ein geheimes Verfahren gewünscht werde, könne dies bei jedem Traktandum einzeln beantragt werden. Notwendig dazu sei wiederum das absolute Mehr aller Anwesenden. Der Präsident bittet alle Nichtmitglieder, sich nicht an den Abstimmungen zu beteiligen.

Die Versammlung ist mit dem vorgeschlagenen Vorgehen einverstanden.

Als Stimmzähler werden Hans Etter und Roland Wismer gewählt. Peter Fehr, der Geschäftsführer der GGZ, erstellt das Protokoll.

#### **1. Protokoll der 125. Generalversammlung vom 8. Juni 2010**

Das Protokoll konnte auf der Geschäftsstelle, im Internet und vor Ort eingesehen werden. Der Vorstand der GGZ hat das Protokoll genehmigt. Der Präsident stellt den Antrag auf Zustimmung durch die Generalversammlung. Es ergreift niemand das Wort.

##### **Beschluss**

Das Protokoll wird unter Verdankung an den Verfasser, Peter Fehr, ohne Diskussion einstimmig genehmigt.

#### **2. Jahresbericht 2010**

Der Präsident erklärt, dass der Jahresbericht den Mitgliedern zusammen mit der Einladung zur Generalversammlung in gedruckter Form zugestellt wurde, sodass auf eine Verlesung verzichtet werden könne.

Alex Staub erläutert nun einige, ihm wesentlich erscheinende Punkte in einem allgemeinen Teil und dann zu den einzelnen GGZ-Institutionen.

## **Allgemeines**

### **Erfolgreiches Jahr 2010**

Die GGZ blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Erfolg ist immer relativ. Wichtig ist der GGZ, ob sie mit den erbrachten Leistungen der Gemeinschaft zum Nutzen sein konnte und das ist klar mit einem Ja zu beantworten. Der Dank geht an alle, die in irgendeiner Form zu diesem guten Resultat beigetragen haben. Alex Staub dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den verschiedenen GGZ-Institutionen sowie allen ehrenamtlich Tätigen Vorstands- und Betriebskommissionsmitgliedern für ihren unermüdlichen Einsatz.

### **Gesunde Finanzen**

Gesunde Finanzen sind eine entscheidende Basis für eine gemeinnützige Organisation, wie es die GGZ ist. Alex Staub will sicherstellen, dass alle Spenden und Zuwendungen im Sinne der Geber richtig und sinnvoll eingesetzt werden. Das gleiche gilt auch für die Gelder, die die GGZ in Form von Leistungsvereinbarungen mit dem Staat, dem Auftraggeber, bekommt. Auch hier soll die GGZ haushälterisch mit den anvertrauten Geldern umgehen. Die GGZ kann ihre Tätigkeit nur auf einem gesunden Fundament ausüben.

### **Zu den einzelnen Institutionen**

#### **Klinik Adelheid**

Die Klinik Adelheid kann auf ein gutes Jahr mit einer hohen Auslastung von 95% zurückblicken. Das hat aber auch negative Auswirkungen in Form von „Wartelisten“. Bei Privatpatienten will sich die Klinik Adelheid besser positionieren, sodass die Leistungen zwischen allgemein und zusatzversichert besser unterscheidbar werde; ohne Nachteil für Allgemeinversicherte, soll es sich lohnen, zusatzversichert zu sein. Die Klinik Adelheid ist auf die Aufnahme von Zusatzversicherten angewiesen; diese tragen letztlich zu einem ausgeglichenen Gesamtergebnis bei. Die neue Spitalfinanzierung ab 2012 wird auch für die Klinik Adelheid als Rehabilitationsklinik eine spezielle Herausforderung werden.

#### **VTG Sennhütte**

Die Fachinstitution Sennhütte erbringt im Bereich „Entzug für Drogensüchtige“ hervorragende Leistungen. Für die Menschen, die sich für einen Entzug entscheiden, ist die Sennhütte ein idealer Ort, um das auch zu verwirklichen. Die VTG Sennhütte ist bisher ein eigenständiger Verein mit zwei Trägern, einerseits dem Drogenforum Zug und andererseits die GGZ. Bei gemeinsamen Gesprächen kam man zum Schluss, dass die Strukturen bereinigt werden sollten. An der letzten Generalversammlung der VTG Sennhütte wurde dieser Schritt, dass die Sennhütte vollumfänglich in die GGZ integriert wird, zugestimmt. Auch der Vorstand der GGZ hat diese Einbindung einstimmig befürwortet. Somit wird die Fachinstitution Sennhütte ab Januar 2012 in die GGZ integriert. Damit wird auch das Weiterbestehen dieser sinnvollen Institution gewährleistet.

#### **GGZ@Work inkl. Podium 41**

Sinnvolle Dienstleistungen für viele ausgesteuerte und von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Kanton Zug werden hier in den verschiedenen GGZ@Work Projekten in einem breiten Spektrum angeboten.

Das Podium 41 stand in den letzten Wochen im Fokus von politischen Diskussionen, ob es richtig oder falsch ist, wenn das Podium 41 in Zentrumsnähe seine Klientel betreut. Die GGZ stellt sich voll und ganz hinter den Auftrag Podium 41 und ist überzeugt, dass diese Institution und das, was dort insbesondere für randständige Menschen geleistet wird, eine notwendige und sinnvolle Aufgabe ist.

#### **Internat/Tagesschule Horbach**

Im Bereich Bildung ist die Internat/Tagesschule Horbach seit Jahren mit der Primarstufe auf dem Zugerberg tätig. Seit zwei Jahren ist die Schule auch mit einer Sekundarstufe I im ehemaligen Gebäude des Kantonsspitals tätig. Die Sekundarstufe I stellt eine neue Herausforderung dar. Die Betriebskommission hat sich inzwischen der Strategiefragen angenommen, u.a. ob ein Angebot mit einer 365 Tag-Lösung anzustreben ist. Es zeigt sich immer mehr, dass bei den betreuten Jugendlichen die Frage gestellt werden muss, ob es Sinn macht, dass einige der Jugendlichen übers Wochenende in der Institution bleiben könnten und nicht heimgeschickt werden, da gerade das soziale Umfeld ein Teil des Problems der Jugendlichen darstellt. Diese und andere Fragen müssen beantwortet werden, um den Auftrag weiterhin erfüllen zu können. Die Standortfrage muss spätestens nach Mitte 2015 gelöst sein und ist im Zusammenhang mit der Strategie zu beantworten.

#### **Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug**

Mit einem vielfältigen Angebot an Kursen kann eine grosse Nachfrage gedeckt werden. Ein kleines, sehr flexibles Team vollbringt hier eine tolle Leistung.

#### **Zuger Neujahrsblatt**

Im Bereich Kultur ist das Zuger Neujahrsblatt nicht wegzudenken. Seit Jahrzehnten wird das ZNB von der GGZ herausgebracht. Im letzten Jahr erfuhr das Zuger Neujahrsblatt eine „Modernisierung“. Wie bei allen Änderungen gefällt es den einen und stösst auf Skepsis bei den anderen. So war es auch hier. Der Vorstand war zusammen mit der ZNB-Kommission der Überzeugung, dass eine formale Veränderung notwendig ist. Zusammen mit der ZNB-Kommission wurde die Kritik, besonders was den Inhalt angeht, ernst genommen. Das Zuger Neujahrsblatt muss „zugerisch“ bleiben und soll eine kulturelle Bereicherung auf einem beachtlichen Niveau in der Region Zug sein. Inhaltlich muss es auch höheren Ansprüchen genügen.

#### **GGZ Ferienpass**

Der GGZ Ferienpass wird am Schluss der Generalversammlung vorgestellt, weshalb sich nähere Angaben erübrigen.

Alex Staub dankt nochmals allen, die zu diesem sehr guten Ergebnis beigetragen haben.

Es wünscht niemand zum Jahresbericht 2010 das Wort und somit wird über den Jahresbericht abgestimmt.

#### **Beschluss**

Der Jahresbericht 2010 wird einstimmig von den Mitgliedern genehmigt.

### **3. Jahresrechnung 2010**

Der Präsident, Alex Staub, bittet den Präsidenten der Finanzkommission, Walter Weber, die Rechnung 2010 kurz zusammen zu fassen und einige Details zu erläutern.

Walter Weber verweist auf die im Jahresbericht enthaltene Jahresrechnung 2010, die nach dem Modell von Swiss GAAP FER 21, Curaviva und den Richtlinien der ZEW0 erstellt wurde.

Walter Weber dankt im Vorhinein den Mitgliedern und Spendern für ihre Grosszügigkeit und ebenfalls allen Mitarbeitenden, die ihre Arbeit im gemeinnützigen Dienst sehr kostenbewusst absolvieren würden. Der Vorstand der GGZ sei immer dafür besorgt, dass mit den Spendengeldern sehr sorgfältig umgegangen werde.

Dann zeigt und erläutert Walter Weber anhand von Folien einige statistische Zahlen zum Umsatzverhältnis GGZ-Institutionen und Klinik Adelheid AG, zum Umsatz nach Produkten, zum Verhältnis Umsatz zu Verwaltungskosten, zu den Beiträgen und Leistungen für die einzelnen Institutionen und zu den Spenden und Mitgliederbeiträgen. Die Bilanz ist solide und das ist eine Voraussetzung, um Handlungsfreiheit zu erhalten. Das Ergebnis muss, so der Präsident der Finanzkommission, ein wenig relativiert werden. Eine grössere Rückstellung konnte aufgelöst werden. Die GGZ profitierte immer noch von Spenden als Folge des Jubiläumsjahrs 2009 und die Abschreibungen waren im 2010 tiefer. Die GGZ muss Gewinne machen können, da sie auch Risiken trägt. Ziel und Pflicht der GGZ ist, dass sie ihre Dienstleistungen in sehr guter Qualität zu einem fairen Preis erbringt. Dies ist die GGZ nicht nur den Spendern verpflichtet, sondern auch dem Kanton Zug als Auftraggeber.

Zur Erfolgsrechnung und Bilanz werden keine ergänzenden Erklärungen verlangt.

#### **Bericht der Revisionsstelle**

Hans Wadsack von der wadsack & co. treuhandgesellschaft in Zug ist anwesend. Walter Weber verweist auf den im Jahresbericht abgedruckten Bericht der Revisionsstelle und, dass die Revisionsstelle der Generalversammlung empfiehlt, die Rechnung 2010 zu genehmigen.

#### Beschluss

Die Jahresrechnung 2010 wird von der Generalversammlung einstimmig genehmigt.

#### **4. Entlastung des Vorstandes**

Der Präsident erwähnt, dass es bei diesem Traktandum um die Erteilung der Décharge des Vorstands geht. Bei der Abstimmung können Vorstandsmitglieder nicht stimmen.

#### Beschluss

Ohne Gegenstimmen wird der Vorstand einstimmig entlastet.

#### **5. Wahlen**

Alex Staub informiert, dass zwei Vorstandsmitglieder auf diese Generalversammlung hin ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärt haben. Es sind dies Corinna Müller-Fischer, Präsidentin der Betriebskommission Freizeitanlage Loreto/Volkshochschule Zug, und Walter Weber, Präsident der Finanzkommission und der Wohnbaukommission. Alex Staub verweist auf die grossen Verdienste dieser beiden Vorstände und die Wichtigkeit der ehrenamtlichen Tätigkeit.

Es folgen die Verdankungen der beiden scheidenden Vorstandsmitglieder durch Irène Castell (für Corinna Müller-Fischer) und Peter Stöckli (für Walter Weber) und die Übergabe der Abschiedsgeschenke. Beide werden mit Applaus verabschiedet.

Alex Staub leitet über zu den Wiederwahlen von drei Vorstandsmitgliedern.

##### **a. Wahlen im Vorstand**

#### **Wiederwahl**

Die Amtsdauer für Vorstandsmitglieder dauert 3 Jahre. Auf diese Generalversammlung hin läuft die Amtsdauer für drei Vorstandsmitglieder ab. Es sind dies:

Irène Castell-Bachmann, Zug  
Therese Arnet-Vanoni, Neuheim

Peter Hodel (Vizepräsident), Zug

Alle drei haben sich bereit erklärt, sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung zu stellen. Alex Staub dankt den Vorständen für die sehr gute Arbeit, die sie im Vorstand und in den Kommissionen leisten.

**Beschluss**

Die Mitglieder wählen einstimmig die drei Vorstände für eine weitere Amtsdauer (2011-2014) in den Vorstand der GGZ.

**Neuwahl**

Alex Staub erklärt, dass Walter Weber das Amt als Präsident der Finanzkommission nach neun Jahren seinem designierten Nachfolger im Vorstand, Fredy Luthiger, abgibt. Walter Weber bleibt der GGZ weiterhin als Präsident der Wohnbaukommission treu.

Fredy Luthiger, Zug, ist bereits seit 2009 in der Finanzkommission tätig. Der Vorstand schlägt der Generalversammlung Fredy Luthiger als neues GGZ Vorstandsmitglied vor und er stellt sich den Anwesenden auch gleich vor in einem kurzen Überblick über seine beruflichen Stationen und bedankt sich für das entgegengebrachte Vertrauen. Er wolle alles unternehmen, um den Erwartungen an ihn gerecht zu werden.

**Beschluss**

Die Mitglieder wählen einstimmig Fredy Luthiger, Zug, zum neuen Vorstandsmitglied der GGZ.

**b. Wahl der Revisionsstelle**

Der Vorstand schlägt die Wiederwahl der Firma wadsack & co. treuhandgesellschaft, Zug, für weitere 3 Jahre der Generalversammlung vor. Eine Annahmeerklärung liegt dem Vorstand vor.

**Beschluss**

Die Mitglieder wählen einstimmig die Firma wadsack & co. treuhandgesellschaft in Zug als Revisionsstelle der GGZ für weitere drei Jahre (2011-2013).

**6. Jahresbeitrag 2011**

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresbeitrag für das Jahr 2011 bei CHF 20 zu belassen, allerdings mit der höflichen Bitte, diesen nach Möglichkeit etwas aufzurunden. Der Jahresbeitrag wird von den Mitgliedern meist aufgerundet und zeigt auch die Verbundenheit mit den Aufgaben der GGZ. Ob zu einem späteren Zeitpunkt der Jahresbeitrag erhöht und mit einer zusätzlichen Leistung, z.B. mit einem im Jahresbeitrag integrierten ZNB-Abonnement, versehen wird, ist noch offen und diese Diskussionen müssen noch geführt werden, bevor der Vorschlag der Generalversammlung unterbreitet wird.

**Beschluss**

Die Versammlung ist einstimmig mit dem Jahresbeitrag 2011 von CHF 20 einverstanden.

**7. Varia**

Alex Staub macht den Hinweis auf die Vernissage des Zuger Neujahrsblatts im Spätherbst 2011. Eine Einladung wird an alle Abonnenten des ZNB verschickt.

Unter Varia wird von der Herren Stadtrat Andreas Bossard und Landammann Matthias Michel das Wort ergriffen. Beide nehmen in ihren Gruss- und Dankesreden, neben aktuellen zugerischen Themen, Bezug zu den erbrachten Leistungen der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zug. Alex Staub bedankt sich bei den Rednern und sichert ihnen zu, dass die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug nach wie vor bereit und willens ist, ihre Arbeit zu Gunsten der zugerischen Bevölkerung weiterhin zu erfüllen.


Der Präsident leitet nun über zur „Einführung und Aufführung“ des GGZ Ferienpasses. Diana Fries führt mit einigen Freiwilligen des GGZ Ferienpasses die Anwesenden durch die Besonderheiten einer solchen Organisation. Der GGZ Ferienpass bildet seit 2002 die Hauptaktivität der GGZ-Jugendprojekte. Der Anlass findet jeweils in den ersten drei Schulferienwochen im Sommer statt. 721 Primarschülerinnen und Primarschüler aus allen sozialen Schichten beteiligten sich 2010 an den verschiedenen Freizeitaktivitäten. Das Angebot umfasste 421 Anlässe mit total 6750 Plätzen. Drehscheibe des GGZ Ferienpasses ist der Burgbachtal. 231 freiwillige Helferinnen und Helfer leisteten insgesamt 1856 Stunden ehrenamtliche Arbeit und sorgten dafür, dass den Kindern ein sicherer und spannender Ferien(s)pass ermöglicht wird.

Alex Staub bedankt sich bei Diana Fries und ihrem Team.

Damit schliesst der Präsident den offiziellen Teil der 126. Generalversammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft um 19.25 Uhr.

Es folgt ein kurzer Auftritt der Zuger Musicalschule VoiceSteps aus ihrem neusten Programm Garry's Nine.

Der Präsident:

  
Dr. Alex Staub

Der Protokollführer:

  
Peter Fehr

Cham, 22. Juni 2011